

Konzept zur Berufsorientierung an der Oberschule Varel



Fachbereich Wirtschaft

1. Zuständigkeiten:

- A. Meins: Fachbereichsleiter AWT, Koordination und Organisation der Berufsorientierung in der Oberschule (in Absprache mit den jeweiligen KlassenlehrerInnen), Kontaktperson für die außerschulischen Partner

1. Grundsatz des Konzeptes zur Berufsorientierung an der OBS Varel

„Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt für viele Schülerinnen und Schüler eine große Schwierigkeit dar. An dieser wichtigen Nahtstelle in den Berufsbiografien der Jugendlichen ist Unterstützung erforderlich, damit möglichst alle zur Teilhabe am Berufs- und Arbeitsleben befähigt werden. Es ist Aufgabe der Schulen, gemäß ihrem schulformspezifischen Bildungsauftrag mit Unterstützung durch Kammern, Wirtschaft, Betriebe, die Bundesagentur für Arbeit und andere außerschulische Partner zielgerichtete Berufsorientierungsmaßnahmen durchzuführen.

Die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Einschätzung der eigenen Kompetenzen und Leistungsfähigkeit im Abgleich mit beruflichen Anforderungen ist Grundlage für einen gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf. Zur Vermittlung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten sind systematische Bildungsmaßnahmen in Verbindung mit Praxiserfahrungen und vorgeschalteten Kompetenzfeststellungsverfahren erforderlich.

Ziel aller Maßnahmen ist es, die Ausbildungsfähigkeit durch frühzeitige praxisbezogene und systematische Berufsorientierung zu sichern und die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken, um damit dem ansteigenden Fachkräftemangel zu begegnen.“¹

Als Grundsatz des Berufsorientierungskonzeptes der Oberschule Varel gilt demnach das Bemühen um *eine Vorbereitung der Schüler/innen zur Aufnahme einer Berufstätigkeit und die Befähigung, eine begründete Berufswahlentscheidung zu treffen*. Die Berufsorientierung ist jedoch als ein „lebenslanger Prozess“ zu verstehen. Dieser Prozess ist einerseits als allgemein bildend zu beschreiben,

¹ <http://www.mk.niedersachsen.de> (Zum Erlass zur BO an allg. Schulen)

andererseits aber ein sehr persönlicher Erfahrungs- und Selbstfindungsprozess. Um ihn erfolgreich zu gestalten, benötigen die Jugendlichen daher auch die Unterstützung vom Elternhaus.

Wir als Oberschule Varel verstehen unseren Auftrag darin, *grundlegende Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt (mit dem Schwerpunkt regionaler Raum) zu vermitteln, berufliche Praxis zu ermöglichen und personale und soziale Kompetenzen zu fordern, zu fördern und zu erproben.*

Dazu werden berufsorientierende Maßnahmen auf der Grundlage schulform-spezifischer Zielsetzungen und unter Berücksichtigung der Gegebenheiten in Varel und Umgebung durchgeführt. Eine fächerübergreifende Berufsorientierung wird dabei bei uns in jeglicher Hinsicht angestrebt.

Die Klassen aller Schulformen werden dabei vornehmlich durch die Klassen- und Wirtschaftslehrer mit Unterstützung außerschulischer Partner bei Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsbildung gezielt unterstützt.

Die Maßnahmen zur Berufsorientierung (im Einzelnen aufgelistet in Punkt 5) liegen alle dem *Erlass zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen (2011)* zugrunde (s.ff.). Für die einzelnen Schulformen bedeutet dies:

Oberschule: „Die Oberschule bietet einen berufspraktischen Schwerpunkt mit Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsbildung mit Kooperationspartnern wie berufsbildenden Schulen, der Berufsberatung der Arbeitsagentur, den Kammern, insbesondere ausbildenden Betrieben und anderen Einrichtungen sowie neben dem Profil Fremdsprachen mindestens eines der Profile Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales an. [...]

Ab dem 7. Schuljahrgang werden berufsorientierende, ab dem 9. Schuljahrgang entsprechend der Schwerpunktbildung berufsorientierende und berufsbildende Maßnahmen an mindestens insgesamt 60 Tagen, für Schülerinnen und Schüler, die ein Profilangebot wählen, an mindestens insgesamt 30 Tagen durchgeführt. Im 8. Schuljahrgang dienen die Maßnahmen auch der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Profilwahl für den 9. und 10. Schuljahrgang.“

Sind die Schwerpunkte der Berufsorientierung auch unterschiedlich verlagert und die Anzahl der Praxistage unterschiedlich, so dient trotzdem bei allen drei Schulformen ein fächerübergreifendes Konzept der Durchführung berufsorientierender Maßnahmen. Auch das Führen eines Nachweises, in dem die Teilnahme an berufsorientierenden und berufsbildenden Maßnahmen dokumentiert wird, ist von allen SchülerInnen jeglicher Schulform zu leisten. An der Oberschule Varel erfolgt dies durch den sog. **Berufswahlpass** (s. *Anlage*).

Darüber hinaus hat die **Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern** an der Oberschule Varel einen hohen Stellenwert. Unsere Fachlehrkräfte arbeiten aktiv mit Betrieben, Wirtschaftsverbänden, berufsbildenden Schulen, der Berufsberatung der Arbeitsagenturen, dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft sowie mit

allen am Übergang in das Berufsleben beteiligten Einrichtungen u.a. der Kinder- und Jugendhilfe und anderen außerschulischen Partnern zusammen.

Ebenso ist die Durchführung von **Kompetenzfeststellungsverfahren** ein fester Bestandteil der Berufsorientierung an unserer Schule. Um Schülerinnen und Schülern eine Unterstützung zur zielgerichteten individuellen Entwicklung und Berufsorientierung zu geben, werden die persönlichen Stärken und Entwicklungspotenziale ermittelt.

Unser Bestreben ist es, dass sich alle SchülerInnen vor ihrem Schulabschluss in Klasse 9/10 folgende Fragen beantworten können:

- Welche Leistungsvoraussetzungen muss ich erfüllen?
- Welche Berufe kommen für mich in Frage?
- Welche Ausbildungsmöglichkeiten habe ich / bietet mir die Region?
- Wie finde ich einen Ausbildungsplatz?
- Wie bewerbe ich mich richtig?
- Welche Weiterbildungsmöglichkeiten habe ich?

2.Ausgangslage der Schüler/innen

Der Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung oder in eine weiterführende Schule führt bei den Jugendlichen häufig zu einer Phase der Instabilität. Gewohntes muss zurückgelassen werden, Unbekanntes kommt auf die SchülerInnen zu. Diese Konstellation werden sie im weiteren Verlauf des Lebens noch häufig erleben, da der Startberuf vielfach nicht der Lebensberuf sein wird. Viele SchülerInnen stehen den Problemen der Übergangsphase recht hilflos gegenüber, sie verfügen nicht über geeignete Strategien den Übergang für sich sinnvoll zu gestalten.

Eine wesentliche Ursache für die Unsicherheit der Jugendlichen ist in der mangelnden Fähigkeit bezüglich der Selektion und Aufnahme relevanter Informationen zu sehen. Trotz aller Bemühungen der Schule und der Berufsberatung ist eine wesentliche Grundlage für die Wahl eines Startberufs die Information durch Eltern oder Freunde. Hier kann nicht davon ausgegangen werden, dass diese Informationen strukturiert und auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Jugendlichen zugeschnitten sind. Es spielen Projektionen eigener Erfahrungen mit einem Beruf eine Rolle, aber auch geheime Wünsche – „Mein Sohn/meine Tochter soll es besser haben.“ – beeinflussen die Ratschläge. Nicht zuletzt findet man häufig Wünsche der Eltern wieder, die sie bei ihrer Berufswahl nicht verwirklichen konnten.

Zusätzlich zum Problem der zur Verfügung stehenden Informationsquellen ist die Menge der möglichen Berufe für die SchülerInnen der Hauptschule zunächst einmal eingeschränkt. Zwar besteht mit dem Hauptschulabschluss die Berechtigung fast alle Ausbildungsberufe zu ergreifen, doch sieht die Praxis so aus, dass viele Arbeitgeber Ausbildungsstellen mit Realschülern besetzen.

War es vor einer Generation noch die Regel, dass der Startberuf gleich dem Lebensberuf war und die erste Arbeitsstelle auch die einzige Arbeitsstelle war, so kann man heute von einer „Patchworkkarriere“ ausgehen. Während der Zeit als Erwerbstätiger ist es notwendig, immer wieder umzulernen, evtl. einen neuen Beruf zu ergreifen. Damit kommt es darauf an, dass Strategien entwickelt werden, wie man sich orientiert, wie man sich neuen Berufen nähert, wie man erfolgreich in neue Berufe einsteigt.

3.Ziele und die entsprechenden Maßnahmen zur Berufsorientierung an der inklusiven Oberschule Varel

Gemäß der Struktur der Ausgangslage ist es das wesentliche Ziel der Berufsorientierung an unserer Schule, die Schüler/innen mit relevanten Informationen zu versorgen und sie in die Lage zu versetzen, diese Informationen mit den eigenen Präferenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten so abzugleichen, dass sie eine tragfähige, begründete Entscheidung für einen Startberuf treffen können. Der Prozess hat das Ziel, vom Traumberuf über den Wunschberuf zu einem Startberuf zu gelangen. Als inklusive Schule arbeiten wir in der Berufsorientierung eng mit dem Reha-Berater der Agentur für Arbeit zusammen. Durch die gezielte Förderung von Schülern mit Förderbedarf, sind wir in der Lage, sie optimal auf das zukünftige Berufsleben vorzubereiten. Der zuständige Reha-Berater berät Schüler und Eltern mehrfach in der Schule.

Über die Beratungsergebnisse wird ein Gutachten erstellt, das neben dem bis dahin erstellten Portfolio der Schüler, Berichte der Lehrkräfte und dem Förderplan eine Grundlage der Berufsberatung ist. Notwendige Reha-Anträge können - bei entsprechenden Gutachten - sofort vor Ort gestellt werden. Das erspart den Eltern zusätzliche Wege zur Agentur für Arbeit.

Im Einzelnen stellt sich dies wie folgt dar:

4.1 Informationsgewinnung

Die Gewinnung von Informationen beginnt auf der Basis eines Wunschberufs. Als Grundlage können die Seiten und Broschüren der Bundesagentur für Arbeit dienen oder aber der Besuch des BIZ. Zusätzliche Informationen bekommen die Schüler und Schülerinnen durch punktuelle Einblicke in Berufe und Betriebssituation z.B. bei Expertenbefragungen anlässlich von Betriebserkundungen. Auch die regelmäßigen Besuche der Job4You-Messen in Wilhelmshaven und Oldenburg, der Aus- und Weiterbildungsmarkt in Varel oder die Teilnahme am Zukunftstag dienen der Informationsgewinnung. Das Internet kann ebenfalls als Informationsquelle genutzt werden. Die Informationen sind unter bestimmten Aspekten zu strukturieren, damit später ein Vergleich der einzelnen Berufe vorgenommen werden kann.

4.2 Praxiserfahrungen sammeln

Die gewonnenen Informationen sind in der Praxis auf ihr Zutreffen zu untersuchen.

Schüler/innen lernen durch die dreiwöchigen Betriebspraktika, die Teilnahme am Handwerkspraktikum oder den einwöchigen Waldeinsatz Arbeit kennen. Auch bei den wöchentlichen Ganztagsbesuchen an den Berufsbildenden Schulen Varel (Jahrgang 8), bekommen die SchülerInnen ein Gespür für die Anforderungen, die die einzelnen Berufe an sie stellen. Diese Anforderungen sollen, wenn möglich, auch durch die Wahlpflichtkurse (Hauswirtschaft, Technik, Werken, Textil, Informatik, Tierhaltung, Biogarten) vermittelt werden. Sie können körperlicher Art sein, sie können aber auch als ein bestimmtes Fertigungs- und Fähigkeitsprofil beschrieben werden. Praxiserfahrungen geben Anlass, den Wunschberuf kritisch zu hinterfragen. Sie dienen aber auch dazu, die Arbeit in der Schule unter einem anderen Blickwinkel zu betrachten und einen Motivationsschub bei den Schülern auszulösen.

4.3 Methodenkompetenz erlangen und ausbauen

Schüler und Schülerinnen müssen die Kompetenz erwerben, Informationen selbstständig zu gewinnen und sie zu strukturieren. Dazu müssen sie über das geeignete Werkzeug verfügen. Damit die SchülerInnen die verschiedenen Methoden nicht nur kennen lernen sondern auch beherrschen, hat die SOKO- Gruppe der Oberschule Varel ein ausführliches Methodenkonzept ausgearbeitet, welches sämtliche Methoden über alle Jahrgänge verteilt, vermitteln und verstärken soll (und damit nicht nur der Berufsorientierung dient). Im Rahmen der Unterrichtsqualifizierung sind vier Methodentage im Jahreskalender implementiert.

4.4 Stärkung des Selbstkonzepts & Training

Ein wesentliches Ziel muss es sein, das Selbstkonzept der Schüler/innen zu stärken. Die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten im Hinblick auf die Anforderungen einer beruflichen Tätigkeit gehört hier ebenso dazu wie die Erhöhung der Frustrationstoleranz.

Das selbstbewusste Auftreten bei einem Bewerbungsgespräch muss geübt werden, die Herausstellung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sollte den Schüler/innen gelingen. In diesem Punkt arbeiten wir an der Oberschule Varel viel mit externen Partnern zusammen: In Jahrgang 9 werden in allen Schulformen Einstellungstests durch Frau Perucchini von der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt, um die SchülerInnen optimal vorzubereiten und mögliche Tücken aufzuzeigen. Auch regelmäßige Sprechstunden mit Frau Perucchini in unserem Berufsorientierungsbüro dienen den SchülerInnen zum Herausfinden der eigenen Stärken und Schwächen und somit dem Abgleich mit den Anforderungen der jeweiligen gewünschten beruflichen Tätigkeit.

4.5 Beobachtung des Arbeitsmarktes

Schüler/innen müssen lernen ihren „Wert“ für den Arbeitsmarkt ständig zu untersuchen. Wenn sie im Rahmen der Berufsorientierung die Kompetenz erwerben sollen, auch in ferneren Lebenssituationen begründet und effektiv Berufswahl durchführen zu können, ist es notwendig, den Arbeitsmarkt ständig auf sich ändernde Anforderungen hin zu untersuchen.

Dies geschieht an der Oberschule Varel durch den aktuellen Bezug im Wirtschafts-, Politik- oder Deutschunterricht, in dem in Jahrgang 9-10 beispielsweise durch das Zisch-Projekt eine tägliche Auseinandersetzung mit den aktuellen, regionalen Gegebenheiten erfolgt. Außerdem wollen wir dies u.a. durch regelmäßige Berufserkundungen und Betriebsbesichtigungen erreichen, denn sich ändernde Anforderungen bedingen eine Änderung im Verhältnis zu den eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten und müssen Anpassungsaktivitäten hervorrufen. Nur wer eine gute Passung zwischen eigenem Profil und Anforderungsprofil aufweist, hat gute Chancen auf Berufstätigkeit.

4.6 Unterstützung bei der Berufsplanung

Schüler/innen müssen lernen, ihren Wunschberuf über Umwege zu erreichen. Das Zwischenschalten einer weiterführenden Schule zur Verbesserung der Noten ist ebenso eine Möglichkeit wie die Ausbildung in einem Beruf, der dem Wunschberuf ähnlich ist. Mit diesen Kenntnissen gelingt eine Ausbildung im Wunschberuf zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht leichter und erfolgreicher.

Aus diesem Grund werden regelmäßige Informationsveranstaltungen und Schnuppertage an den Berufsbildenden Schulen Varel durchgeführt, bei der die SchülerInnen die Möglichkeit bekommen, sich umfassend über weitere, schulische Bildungsmaßnahmen zu informieren. SchülerInnen mit speziellen Förderbedarfen können berufspraktische Unterrichtsangebote an der Pestalozzischule Varel in Anspruch nehmen. Natürlich nimmt auch in diesem Punkt unserer Berufsberater mit regelmäßigen Sprechstunden im Berufsorientierungsbüro sowie die oben erwähnte Berufswegeplanung einen hohen Stellenwert ein.

4.7 Schülerfirmen- betriebliche Wirklichkeit wird nachgestellt

An der Oberschule Varel gibt es z.Zt. drei dauerhaft laufende Schülerfirmen, die von SchülerInnen aller Schulformen gewählt werden können. Zwei der Schülerfirmen werden in Form von Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag betrieben. Die Schülerfirmen Fahrradwerkstatt und der Catering-WPK werden von SchülerInnen in Form einer Schülerfirma geführt. Die Cafeteria (M. Bonitz) wird hauptsächlich am Vormittag als Schülerfirma geführt.

Die Schülerfirmen unserer Schule haben in erster Linie das pädagogische Ziel, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen und Zusammenhänge von ökonomischen Prozessen zu verdeutlichen. Zudem werden den SchülerInnen grundlegende wirtschaftliche Kenntnisse vermittelt werden und ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit, Entscheidungskompetenz, Eigenverantwortung und die Idee der Selbstständigkeit gefördert.

4.8 Kompetenzfeststellungsverfahren

Um eine zielgerichtete individuelle Entwicklung und Berufsorientierung der SchülerInnen zu unterstützen, wird in der Regel im 8. Schuljahrgang in allen Schulformen ein Kompetenzfeststellungsverfahren durchgeführt. Es dient der Ermittlung der persönlichen Stärken und Entwicklungspotenziale von Jugendlichen, um einen erfolgreichen Berufseinstieg zu ermöglichen und eine Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit der Schüler/innen zu erzielen. Vier Lehrkräfte haben an der Oberschule Varel bereits an der Ausbildung teilgenommen und sind befähigt, diese Verfahren durchzuführen

4.9 Profile (Oberschule)

Die Wahl eines Schwerpunktes (Profilfach) im 9. und 10. Schuljahrgang erfolgt für zwei Schuljahre und verspricht Motivation, Förderung und Erfolg durch Differenzierung. Demnach soll durch die Bildung fachlicher Schwerpunkte eine Verbesserung der Fortsetzung des Bildungsweges gewährleistet werden. Die einzelnen Profilfächer stellen eine solide Grundbildung mit berufsvorbereitenden Elementen sowie einer erweiterten Allgemeinbildung dar, die der Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder auf ein Studium dienlich ist.

Die Wahl des Schwerpunktes fällt auf die Profilfächer Fremdsprachen, Wirtschaft, Technik, Musisch-Kulturell oder Gesundheit und Soziales. Dabei findet das Profil Fremdsprachen vierstündig statt, die anderen Profile jeweils zweistündig. Das Angebot richtet sich nach den organisatorischen, personellen und sächlichen Gegebenheiten an der OBS Varel.

Die Leistungen in den Profilfächern werden benotet und sind versetzungs- oder abschlusswirksam. In begründeten Einzelfällen kann das gewählte Profil im Verlauf des 1. Halbjahres des 9. Schuljahrgangs gewechselt werden.

In Klasse 8 sollen gezielt berufsorientierende Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Profilwahl durchgeführt werden. Hierzu zählen u.a. das Verfahren zur Kompetenzfeststellung, aber auch die Wahlpflichtkurse wie Technik, Werken Hauswirtschaft und Informatik.

4.10 Dokumentation / Berufswahlpass

Alle Aktivitäten, die Schüler/innen während des schulischen Orientierungsprozesses unternommen haben, werden in ihrem Berufswahlpass dokumentiert. Wesentliches Anliegen dieser Dokumentation ist es, den Schülern am Ende der Schulzeit deutlich zu machen, dass sie einen Prozess durchlaufen haben, der zu der schließlich getroffenen Entscheidung geführt hat. Sie sollen erkennen, dass dieser Prozess zwar individuell abgelaufen ist, dass es aber Eckdaten z.B. in der Selbst- und Fremdeinschätzung gibt, die zu analysieren sind. In dieser Dokumentation werden auch alle Unterlagen gesammelt, die für eine Bewerbung notwendig sind.

5. Umsetzung der Maßnahmen in den einzelnen Jahrgängen

Gesamtübersicht in der Oberschule

Jahrgang	Klassenlehrerunterricht (in Koop mit den WS-Lehrern)	Fachlehrerunterricht Wirtschaft (in Koop mit den KL-Lehrern)	Andere Fächer Jahrgangs- übergreifend		Außerschulische Partner
5	Sozialtraining, SOKO: Teamentwicklung im Klassenraum, Lernen wie man lernt (Erhöhung der sozialen und der methodischen Kompetenz)	-	-	Jahrgangsüber- greifend erhalten die SchülerInnen Einblicke zu berufsbezogenen Fähigkeiten z. B. in folgenden AG´s: • Catering (Hauswirtschaft) • Fahrradwerkst att nik), • Mofa-AG (Technik),	Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des „Zukunftstages“, ggf. Teilnahme an berufspraktischen Unterrichtselementen
6	Sozialtraining, SOKO: Von und mit anderen lernen (Erhöhung der Sozial- und Methodenkompetenz)	-	Einblicke in manuelle Arbeitsabläufe durch die WPKs Hauswirtschaft, Technik, Werken, Textiles Gestalten, Informatik		Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des „Zukunftstages“. ggf. Teilnahme an berufspraktischen Unterrichtselementen
7	Sozialtraining, SOKO: Gemeinsam planen und mit und für andere umsetzen einwöchiger Waldeinsatz	-	Einblicke in manuelle Arbeitsabläufe durch die WPKs Hauswirtschaft, Technik, Werken, Textiles Gestalten, Informatik		Zukunftstag, ggf. Teilnahme an berufspraktischen Unterrichtselementen
8	Sozialtraining, SOKO:	„Wer bin ich? Meine Stärken, Schwächen & Wünsche“,	Einblicke in manuelle Arbeitsabläufe durch die WPKs Hauswirtschaft,		Zukunftstag, Besuch des BIZ,

	<p>Gelerntes Wissen anwenden, sich darstellen, Zeitmanagement, Selbstprüfung (Erhöhung der Persönlichkeits- und Methodenkompetenz)</p> <p>1 Halbjahr 1x wöchentlich, ganztägig Besuch der BBS Varel (Bereiche Hauswirtschaft, Ernährung, Wirtschaft, Holz & Metall) Bei Bedarf noch ergänzt durch ein einwöchiges Praktikum bei der Kreishandwerkerschaft Jever</p> <p>Praktische Berufsweltorientierung</p> <p>Vorbereitung der Profilwahl</p>	<p>Kompetenzfeststellungsverfahren an BBS-Aufenthalt angegliedert.</p> <p>Einführung des Berufswahlpasses</p> <p>Zweistündiger, verpflichtender Berufs- und Zukunftsorientierungsunterricht „BuZ“ beim Klassenlehrer</p>	<p>Technik, Werken, Textiles Gestalten, Informatik</p>	<p>GSW: Schulung der berufsbezogenen Präsentations- und Vortragskompetenz</p>	<p>BBS Varel, ggf. Teilnahme an berufspraktischen Unterrichtselementen,</p>
9	<p>Sozialtraining, SOKO: Projektplanung</p> <p>Zweiwöchiges Betriebspraktikum,</p>	<p>Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Betriebspraktikums</p> <p>Für Schüler mit dem berufspraktischen Schwerpunkt findet der Berufs- und Zukunftsorientierungsunterricht weiter verpflichtend statt.</p>	<p>Deutsch: Bewerbungsanschreiben, Lebenslauf, Telefonate führen (Praktikum), Profil</p>		<p>Zukunftstag, Berufswegeplanung, Job 4 You, Aus- und Weiterbildungsmarkt, Training Vorstellungsgespräche, Einstellungstests (Frau Perucchini), Jobmesse Vocatium, ggf. Teilnahme an berufspraktischen Unterrichtselementen</p>

<p>10</p>	<p>Zweiwöchiges Betriebspraktikum</p> <p>Beratende Unterstützung bei Bewerbungsanschreiben, Lebenslauf usw.</p>	<p>Beratende Unterstützung bei Bewerbungsanschreiben, Lebenslauf usw.</p> <p>Ggf. Durchführung eines Börsenplanspiels,</p> <p>Für Schüler mit dem berufspraktischen Schwerpunkt findet der Berufs- und Zukunftsorientierungsunterricht weiter verpflichtend statt.</p>	<p>Erkundungs- und Expertentage (Profil)</p> <p>Alle Fächer: Information über fachrelevante berufliche Tätigkeiten und arbeitsorientierte Inhalte</p> <p>Deutsch/ Mathe: Unterstützung des Praxislernens durch berufsfeldbezogene Aufgaben</p>		<p>Zukunftstag, Job 4 You, Aus- und Weiterbildungsmarkt, ggf. Börsenplanspiel Sparkasse, ggf. Teilnahme an berufspraktischen Unterrichtselementen</p>
------------------	---	--	--	--	---